

Raucher verstärkt zur Kasse bitten

Dagmersellen | Tabaksteuer soll steigen – was heisst das für die Zigarettenherstellerin JTI?

Die Meldung sorgte für ein gewaltiges Rauschen im Blätterwald: Geht es nach dem Bundesrat, dürfte ein Zigi-Päckli in wenigen Jahren elf Franken kosten. Was sagt die Zigarettenherstellerin JTI zur steigenden Tabaksteuer?

von **Evelyne Fischer**

Für ein Päckli Zigaretten könnte das Zehnermüßli bald nicht mehr ausreichen: Letzten Mittwoch schickte der Bundes-

Nachgefragt

Evelyne Fischer

rat die Revision des Tabaksteuergesetzes in die Vernehmlassung. Das revidierte Gesetz würde den Bund ermächtigen, die Tabaksteuer nach und nach zu erhöhen. Die Konsequenz: Der Preis eines Zigi-Päcklis von heute Fr. 8.20 könnte bis auf elf Franken steigen. Der WB sprach mit Kevin Suter, Mediensprecher der Dagmerseller Zigarettenherstellerin JTI, über die bundesrätlichen Absichten, Zigaretten-Schmuggel und Suchtprävention.

Der Bundesrat ebnete letzte Woche den Weg, um die Tabaksteuer weiter erhöhen zu können. Ein schwarzer Tag für Ihre Branche?

Kevin Suter: Der Entscheid kam nicht von ungefähr. Die letzte Revision des Tabaksteuergesetzes liegt Jahre zurück: 2003 wurde die Preisspanne von Fr. 1.70 festgelegt. Um diesen Betrag konnte der Bund die Tabaksteuer erhöhen. Dieser «Pot» ist mit der letzten Erhöhung um zehn Rappen vom April aufgebraucht. Es muss quasi ein neuer her.

Geboten sind Fr. 2.80: Um diesen Betrag könnte der Bundesrat die Tabaksteuer erhöhen, falls National- und Ständerat



Zigarettenherstellerin JTI begrüsst die Absicht des Bundesrates, die Tabaksteuer auch künftig Schritt für Schritt anzuheben. Eine massive Preiserhöhung würde vermehrtem Schmuggel Tür und Tor öffnen. Foto: zvg

der Revision zustimmen.

Darüber herrscht bei den Rauchern verständlicherweise keine Jubelstimmung. JTI begrüsst jedoch die Absicht des Bundesrates, die Preiserhöhungen weiterhin «step by step» – beispielsweise in 10-Rappen-Schritten – vorzunehmen.

Weshalb?

Stiege der Preis pro Päckli auf einen Schlag massiv an, würden sich Schmuggler die Hände reiben. Dies zeigt ein Blick ins Ausland: Irland schraubte in der Vergangenheit massiv an der Tabaksteuer, was die Zigarettenpreise in die Höhe schnellen liess. Statt aber Raucher zum Aufhören zu bewegen, kurbelte jene Massnahme vor allem den Handel mit illegaler Ware an.

Weil Zigaretten in der Schweiz schon heute mehr kosten als in Deutschland, Österreich, Italien oder Spanien, ist Schmuggel bereits jetzt ein Thema. Dieser bewegt sich, verglichen mit anderen europäischen Ländern, aber noch auf sehr tiefen Niveau.

Wie wirken sich die Preiserhöhungen auf Zigarettenhersteller wie die JTI aus?

Kaum. Höhere Tabaksteuern haben am Ende die Konsumenten zu berappen. Weil der Kuchen der Zigarettenhersteller ohnehin nicht grösser wird, ist es umso wichtiger, bestehende Kunden weiterhin von uns zu überzeugen – und allenfalls die Marktanteile anderer anzuvisieren. Mit Marken wie Camel oder Winston ist JTI der drittgrösste Tabakkonzern in der Schweiz.

Der Verkauf von Zigaretten ging in den letzten Jahren stetig zurück: Von 16 Milliarden im Jahr 1991 bis auf 11,4 Milliarden im Jahr 2012. Werden sich mit dem Bundesratsbeschluss noch mehr Raucher von der Zigarette abwenden?

Kurzfristig mögen Preiserhöhungen eine abschreckende Wirkung haben. Auf lange Sicht hingegen sind sie keine griffigen Massnahmen in der Suchtbekämpfung. Jugendliche vom Rauchen abzuhalten, ist das Ziel aller – auch von JTI. Unserer Ansicht nach würde vor allem eines helfen: ein landesweit einheitliches gesetzliches Mindestalter von 18 Jahren für den Kauf von Zigaretten. Im Kanton Luzern können Jugendliche bereits ab 16 Jahren legal Zigaretten kaufen, in Bern erst zwei Jahre später. Obwalden oder Schwyz hingegen kennen überhaupt kein Mindestalter.

11 Franken für ein Zigi-Päckli

Der Bundesrat möchte die Höhe der Schweizer Tabaksteuer dem Niveau der EU annähern. Derzeit ist der Spielraum für weitere Steuererhöhungen allerdings ausgeschöpft – das bisherige Gesetz muss deswegen revidiert werden.

Seit 2003 hatte der Bundesrat die Steuer auf Zigaretten sechs Mal um insgesamt Fr. 1.70 erhöht. Zusammen mit den Aufschlägen der Tabakkonzerne stieg der Preis pro Schachtel Zigaretten in der meistverkauften Preisklasse in den letzten zehn Jahren von Fr. 5.20 auf Fr. 8.20 an. Die beabsichtigte Gesetzesänderung würde den Bundesrat befähigen, die Steuer schrittweise um weitere Fr. 2.80 zu erhöhen. Dies ergäbe einen Verkaufspreis von rund elf Franken.

Kleine Erhöhungsschritte sind wenig effektiv

Was Raucher kaum freuen dürfte, stösst bei der Lungenliga auf positives Echo. «Wir begrüssen Preiserhöhungen grundsätzlich, da diese insbesondere Jugendliche zum Rauchen fernhalten oder zum Aufhören bewegen», sagt Sprecherin Barbara Weber. Die Preise weiterhin Schritt für Schritt steigen zu lassen, sei bezüglich Prävention aber weniger effektiv. «Hier gilt: je grösser die Preiserhöhung, desto grösser der Effekt.»

Sozialwerke profitieren

Die Einnahmen aus der Tabaksteuer fliessen in die AHV und die IV sowie für Ergänzungsleistungen. Eine Erhöhung um 30 Rappen würde rund 150 Millionen Franken in die Kasse der Sozialwerke spülen. Die Vernehmlassung dauert noch bis zum 21. November 2013. sda/fi

Dank Zelt blieb das Open Air trocken

Pfaffnau | Regen macht ToGetAir keinen Strich durch die Rechnung

Am Wochenende rockte der Burghügel: Nach zweijähriger Pause fand das «ToGetAir»-Open Air dieses Jahr zum ersten Mal in Pfaffnau statt. Die Bilanz sieht gut aus.

von **Vinzenz van den Berg**

«Die Stimmung ist einfach unverwechselbar!» oder «Gute Musik und ein atemberaubendes Panorama». Das Lob für die «ToGetAir»-Organisatoren war von den rund 350 Besuchern auf dem Festgelände nicht zu überhören. Zusammen mit vielen fleissigen Helfern war das OK seit letzten Montag am Arbeiten und sorgte dafür, dass es den Besuchern an nichts fehlte. Zum ersten Mal stellten sie ein Festzelt, was sich im Nachhinein in mehrfacher Hinsicht als richtige Entscheidung herausstellte. Als am Freitagabend, nach scheinbar unendlich langer Sommer- und Sonnenzeit, schlechtes Wetter im Anzug war, hatten die Besucher des «ToGetAir» ein Dach über dem Kopf. Prasselnde Regentropfen konnten das Stimmungshoch nicht hinunterziehen. «Der harte Kern blieb und wir hatten ein super Wochenende», zieht OK-Präsident Severin Rööslü Fazit. Spuren hinterliessen die schwarzen Wolken über dem Burghügel jedoch beim Fussballturnier. Einige Teams meldeten sich ab oder tauchten erst gar nicht auf. Doch das spielte keine grosse Rolle. Die anwesenden zehn Teams spielten das ganze Wochenende unermüdet um



«Gute Musik und ein atemberaubendes Panorama.» Das Lob für die «ToGetAir»-Organisatoren war von den rund 350 Besuchern auf dem Festgelände nicht zu überhören – ebenso wie die musikalischen Acts, welche den Raum vor der Bühne zur Tanzfläche machten. Foto: Res Hadorn

den Sieg. Für musikalische Highlights sorgten die Bands am Abend, allen voran «The Shimes». Die Metal-Band reiste eigens aus der Sonnenstube Tessin an. «Auch wenn nicht Tausende von Leuten vor der Bühne standen, diese Jungs gingen ab – und das galt auch für das Publikum», sagt ein begeisterter Zuschauer aus St. Urban.

Bilanz sieht gut aus

Am Sonntagnachmittag zeigte sich für die Finalsätze sogar noch die Sonne. Mit ihr um die Wette strahlen durften auch die Organisatoren. Grund: Die Bilanz des Wochenendes sieht gut aus. «Genaue Zahlen haben wir noch nicht, aber die angepeilte schwarze Null dürfte Realität werden», sagt OK-Mitglied Fabian Schär.

Ob es zu einer Zweitaufgabe von «ToGetAir» auf dem Pfaffnauer Burghügel kommt? OK-Chef Severin Rööslü: «Wenn wir genügend Helfer haben und wieder so ein super OK zusammenkommt, lassen wir auf dem Burghügel sicher wieder Bälle und Mähnen fliegen.»

| Weitere Bilder: www.willisauerbote.ch

Hubertusmesse im Tannwald

Reiden. Am kommenden Sonntag, 1. September, 10.30 Uhr, findet im Tannwald die traditionelle Hubertusmesse statt. Der Anlass, welcher zu Ehren des Schutzpatrons «heiliger Hubertus» durchgeführt wird, ist von der Jagdgesellschaft Reiden organisiert. Die Messe wird in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche Reiden vorbereitet und durch Pfarrer Jaroslav Platunski zelebriert. Die ganz spezielle Umgebung im Wald bei der Jagdhütte Reiden, macht die Messe zu einem besonderen Erlebnis. Mit der zusätzlichen Unterstützung durch die bekannte Jagdhornbläsergruppe «Auerhahn» ist auch musikalisch für Abwechslung gesorgt. Wer rechtzeitig eintrifft, kann bereits vor der Messe einen Kaffee erhalten. Die Jagdgesellschaft bewirbt die Gäste nach dem Gottesdienst aus der eigens dafür hergerichteten Wirtschaft mit «Spatz usem Chessi», Steaks und Bratwürsten vom Grill sowie Torten und Kuchen. Dazu steht natürlich auch eine Auswahl von Getränken mit der Spezialität, dem «Jägerkaffi», zur Verfügung. Die Jagdgesellschaft Reiden und der Verband Revierjagd Luzern, Sektion Hinterland, freuen sich, wenn viele Leute aus nah und fern in den Tannwald kommen, um zusammen mit den Jägern ein Stück jagdliches Brauchtum zu erleben. Die Zufahrt ist ab der Hauptstrasse (Sonnenkreisel) in Reiden signalisiert. Die Messe findet in jedem Fall statt, wobei bei ganz schlechter Witterung Zelte gestellt werden. hpw.

Hubertusmesse, Sonntag, 1. September, 10.30 Uhr, Jagdhütte Reiden. Zufahrt ist ab Sonnenkreisel signalisiert.